

**Zeitschrift:** Tec21  
**Herausgeber:** Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein  
**Band:** 141 (2015)  
**Heft:** 44: Orte der Ruhe  
  
**Rubrik:** Unvorhergesehenes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Den Holzwürmern zum Frass

Text: Marko Sauer



**D**reissig Jahre lang war der Holidi eine der Sehenswürdigkeiten von Winterthur. Einst hat ihn Bildhauer Werner Ignaz Jans als Handpuppe entworfen, um das Material Holz zu bewerben. Der Name ist Programm: Holidi leitet sich ab von «homo lignum diligens» – der Mensch, der das Holz liebt. Als elf Meter grosse Skulptur strandete er nach einer Promotour in der Altstadt von Winterthur. 1986 fand er dort eine Heimat in der Grabenallee. In den drei Jahrzehnten turnten Generationen von Kindern am Holzmann herum, und an den «Afropfingsten» verwandelte sich der Holidi zu einem Totem aus fernen Landen.

Die Zeit nagte an ihm. Selbst eine umfassende Renovation im Jahre 2009 konnte nicht verhindern, dass die Risse im verwitterten Eichenholz immer tiefer wurden. Eltern bangten, dass ihre Kinder unter dem einstürzenden Holzmann begraben werden könnten, mehrmals wurde der Holidi Opfer von Übergriffen trunkener Nachtschwärmer. Trotz einer Initiative engagierter Bürger musste er im September umziehen. Nun sieht er im Friedhof Rosenberg seinem Ende entgegen. Die Initianten vermissen ihn – doch selbst sein Schöpfer lässt sich von ihnen zitieren: «Jeder muss einmal gehen.» Asche zu Asche, Staub zu Staub und Holzmann zu Holzmehl. •